

Der ideale Wochenendgast

Von

Beverley Nichols

Sollten Sie das erste Wochenende im April frei sein . . . Rosi Fitch kommt . . .
Wir haben Sie solange nicht gesehen . . . was Ihnen beliebt“.

Und wenn Sie frei sind, werden Sie natürlich annehmen, weil Sie nichts anderes vorhaben, oder weil das erste Wochenende im April feucht und furchterregend klingt, oder weil Rosi Fitch in der richtigen Beleuchtung nicht zu deprimierend abstoßend ist, oder weil . . . Jedenfalls, Sie fahren.

Dies ist Ihr Gedankengang. Zuweilen ist es jedoch angebracht, diese Betrachtungen umzudrehen und den Versuch zu machen, dem Gedankengang ihrer Wirtin nachzugehen. Warum werden Sie eingeladen? Sie sind nicht reich. Selbst in günstiger Beleuchtung haben starke Frauen Sie betrachtet, ohne daß ihre Augen einen Funken von Leidenschaft bekamen. Der Portland Klub zittert nicht, wenn Sie eintreten und das Echo ihrer Fußtritte erklingt, in Wirklichkeit sind Ihre Fußtritte so unhörbar wie die der andern: eine Matte liegt an der Eingangstür. Ihre Konversation ist Durchschnitt, aber Ihr Appetit ist enorm und Ihre sportlichen Leistungen sind mangelhaft. Warum fügt man der Einladung noch hinzu: *Tun Sie, was Ihnen beliebt?*

Ihre Wirtin kann dies unmöglich wörtlich meinen; das könnte bedeuten, daß Sie mit ihrem Franz Hals aus der Halle verschwinden dürfen, oder daß Sie zuviel von dem unvergeßlichen Rheinwein trinken, oder daß Sie, mit verworfener Geste, Rosi Fitch am Kinn kitzeln. Daher kommen Sie zu dem Resultat (das ich, als guter Journalist, längst hätte erwähnen müssen), daß Sie als Aushilfsgast geladen sind. Aus diesem Grunde müssen Sie meine Betrachtungen lesen. Nur Aushilfsgäste müssen ideale Wochenendgäste sein. Die andern können sich benehmen, wie sie wollen. Der vorbildliche Wochenendgast darf niemals zu bereitwillig sein. Vor allen Dingen darf er nicht die kriminelle Höflichkeit haben, die manche bewegt, als Vierter einen Bridge zu machen, wenn er von diesem Spiel nur wenig Ahnung hat. Es sollte ihm klar sein, daß er mehr zur Erheiterung der Nationen beiträgt, wenn er sich sanft, aber bestimmt, hinter eine große Palme zurückzieht und den drei enttäuschten Bridgespielern nicht nur die Gelegenheit gibt, schwer zu seufzen und den Kartentisch außer Sicht zu schieben, sondern ihnen auch das Studium erhebender Werke, für den Rest des Abends, möglich macht.

Auch soll er sich nicht mit falscher Begeisterung vor einem Gang durch die Ställe seinem Gastgeber zur Begleitung anbieten, wenn er mit einer ererbten Abneigung gegen Pferde belastet ist; noch soll er mit seiner Wirtin in den Garten gehen, wenn ihn Blumen in einem Verhältnis von Nullkommanull interessieren. Auch soll er sich nicht in die Kinderzimmer drängen, wenn die Kleinen gebadet werden. Dadurch erwirbt man sich nicht den Ruf, „kinderlieb“ zu sein. Dies macht ihn nur bei den Kinderfrauen unbeliebt, macht ihn zu einem Kinderfrauenschreck, und diese Wesen haben einen erheblichen Einfluß in den großen Häusern Englands.